

Liebe SES-Mitglieder

Autor(en): **Koch, Ursula**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **SES Notizen**

Band (Jahr): **1 (1979)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SES
Schweizerische
Energie-Stiftung

Auf der Mauer 6, CH-8001 Zürich
Telefon 01 69 13 23

FSE
Fondation Suisse
pour l'Energie

Secrétariat romand
Case postale 43
CH-1212 Grand-Lancy 1

FSE
Fondazione Svizzera
per l'Energia



SES Notizen

3/79

LIEBE SES-MITGLIEDER,

Die Energiepolitik der Schweiz weise im Vergleich zu anderen Ländern wie etwa Dänemark oder Schweden einen "Rückstand von 7 bis 8 Jahren" auf. Der Bund beschränke sich auf "Seelenmassage". Ueber anderswo erfolgreiche Isolationsvorschriften scheine es hier "nichts als endlose Diskussionen" zu geben.

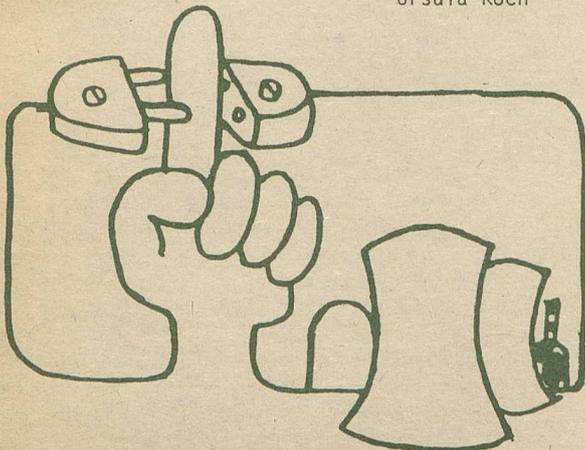
Diese Aussagen des Schweizers Peter Kelly, Direktor bei der Internationalen Energie-Agentur (IEA) in Paris, sollten zu denken geben.

Die SES hat es sich zur Aufgabe gemacht, gegen diese Missstände anzugehen, indem sie die "Energieszene Schweiz" genau beobachtet und kommentiert, die Deffentlichkeit auf Fehlentwicklungen aufmerksam macht, Fortschritte in Richtung dezentraler Energieversorgung vorstellt und Initiativen von Bürgern und Gemeinden zur Durchsetzung der Stabilisierung des Energieverbrauchs unterstützt.

Diese Aufgabe können wir aber nur dann in voller Unabhängigkeit leisten, wenn wir eine breite Unterstützung aus jenen Bevölkerungskreisen erhalten, die wissen, dass die Einführung einer alternativen Energiepolitik eine politische Dimension enthält und dass unter den heutigen Macht-konstellationen Freiräume für Experimente demokratisch erkämpft und gesichert werden müssen.

Diese Nummer der SES-Notizen soll der Mitgliederwerbung dienen und deshalb breit gestreut werden. Falls Sie, liebes SES-Mitglied, diese Ausgabe doppelt erhalten sollten, bitten wir Sie um Verständnis.

Ursula Koch



Krieg ums Oel?

"Wir müssen die Nation um eine wirkliche Krise herum und gegen einen klaren Feind - die erdölproduzierenden Länder (OPEC) - mobilisieren", hat kürzlich Carters innenpolitischer Chefberater Stuart Eizenstat seinem Präsidenten empfohlen. Solch hilfloses Draufgängertum kann im ausser Kontrolle geratenen Energie-Wirrwarr eine gefährliche Eigendynamik entwickeln und schliesslich zur Katastrophe führen. An Zündstoff fehlt es nicht. Allzu gerne verdrängen wir die besorgniserregenden Meldungen der letzten Wochen:

Am 21. Juni gab der scheidende Generalstabschef der US-Landarmee, General Rogers, die Bildung einer unabhängigen Einsatztruppe von 110'000 Mann bekannt. Als mögliches Einsatzgebiet nannte er ausdrücklich den Nahen Osten. Fünf Tage später meldete "Le Monde" die Aufstellung einer französischen Interventionstruppe und beharrte auch nach Dementis auf seiner Darstellung. Ende Juni empfahl ein gemeinsamer Bericht mehrerer US-Regierungsstellen verstärkte militärische Präsenz in der Oelregion und die Aufstellung einer permanenten Flotte im indischen Ozean. Die New York Times sprach von einem "Wendepunkt von Amerikas Politik in dieser Region".

Als Reaktion auf die Ankündigung der amerikanischen Interventionstruppe übten in der letzten Juniwoche saudiarabische Truppen im bisher grössten Manöver die Verteidigung der Oelfelder gegen modern ausgerüstete Invasionstruppen. Die als Gäste geladenen Herrscher der arabischen Oelstaaten einigten sich auf eine verstärkte Koordination der Verteidigung. Am deutlichsten zeigte sich der Ernst der Lage in einer kaum beachteten Kurzmeldung: Am 2. August erklärte die sicher bestinformierte Londoner Versicherungsgruppe Lloyd's das Gebiet des Persischen Golfs mit Wirkung vom 14. August zur Kriegszone.

Leichtfertig wird keine fremde Macht im Nahen Osten intervenieren. Die militärischen und politischen Risiken sind zu gross. Auseinander-

Herausgeber: Schweizerische Energiestiftung SES, Auf der Mauer 6, 8001 Zürich, Tel: 01 / 69 13 23, PC 80 - 3230 // Redaktion: Ruggero Schleicher, Schribstube Bern, Postfach, 3000 Bern 13, Tel: 031 / 41 68 86 // Gestaltung: Mario Roncoroni, Stuckis-
haus, Ruggero Schleicher // Druck: Schenker AG, Bern